



Die Legenden jener Geschichten - Ein Fantasy Novel

Vielen Dank Calvin Hobbs für die genutzte Mühe, um meinen Text zu korrigieren. Ich habe die beiden Kapitel nun etwas überarbeitet, um Logiklücken bestenfalls zu vermeiden. Du hast recht, ich sollte mehr lesen, ich glaube ohne das zu tun, wird meine Geschichte immer solche Fehler mit sich bringen. Ich lese derzeit Halo Primordium. Jedenfalls habe ich die Geschichte angefangen, aber abgebrochen. Das hole ich jetzt wieder nach.

Kapitel 2: der hohe Rat (überarbeitet)

Ich erwachte. Der Ort war dunkel und fühlte sich deutlich kälter an als die Wüste. Es roch nach verbranntem Holz und der Boden war eine alte zerzauste Matratze. Ich konnte einen weiteren Gestank wahrnehmen. Es war der Gestank des Dunges, das anscheinend hauptsächlich als Baumaterial für diese kleine aber ausreichende Hütte genutzt und mit Dattelpalmenblättern als Dach abgedeckt wurde.

Wer oder was mich gerettet hatte, war mir zu diesem Zeitpunkt egal, ich war dankbar und erleichtert, dass sich mein Tod doch noch verzögern konnte. Aber moment mal, ich bin doch vor einem Augenblick gestorben. Verstehe, meine Seele wurde auf diesen Light Novel Charakter namens "Aramoto Kakumo" übertragen. Ich hatte all die Erinnerung an seine gesamte Vergangenheit. Selbst seine tiefen Emotionen wie Hass und Trauer waren nun die meine. Ich sollte wohl die Story fortsetzen. Ob wohl ein glückliches Ende auf mich wartete? "Vielen Dank, wer Ihr auch sein mögt! Ihr habt mich vor dem sicheren Tod bewahrt!", rief ich aus der Gedankenwelt wieder in die Realität gedriftet durch die Hütte.

Gähnende Stille herrschte in der Hütte. Es war Niemand vor Ort. Ich schaute mich in der Hütte um und bemerkte eine Kanne, die mit Wasser gefüllt war. Bevor ich auch nur auf die kleine verrostete Kanne, greifen und mich darin verlieren konnte, weil mein Durst über mich dominierte und ich zu dehydrieren schien, öffnete sich die kleine hölzerne Tür, die sich wenige Meter rechts neben mir befand.

Zu sehen war eine vergraute alte Persönlichkeit, die in zerrissenen Lumpen bekleidet war. Vermutlich hatte sie meinen Ruf gehört und war herbeigeeilt. Der ganze Körper dieses alten Mannes war übersät mit Narben und kleinen Wunden, die mit einer kleinen Dreckschicht bedeckt waren. Es schien wie Wunder, dass dieser Mensch mühe los auf den Beinen, ohne irgendwelche Signale für Strapaze, stehen konnte.

"Trink so viel du auch nur möchtest, fühle dich hier willkommen!", sprach der alte Mann mit einer vertraulichen und gut gelaunten Stimme.

"Und wenn du mit dem Trinken fertig bist, kannst du ja mit zu mir nach draußen kommen, da gibt's etwas Nahrung für dich. Nenn' mich einfach alter Mann, denn ich habe keinen Namen", warf er mir mit einer sehr freundlichen Stimme zu und behandelte mich wie einen alten vergessenen Freund.

Ich hatte keine Zeit, mich verwirrt zu fühlen, als das ich es die letzten Minuten über schon getan hätte. Ich tat einfach das, was der alte Mann mir gesagt hatte und trank zuerst die Kanne mit extrem kaltem Wasser leer. Lebendig fühlte ich mich, ich vergaß wie kostbar und essentiell Wasser für das Leben sein konnte. Wieder aus meinen Träumereien und dem Genießen des Wassers aufgewacht, stellte ich die Kanne auf den Boden und schlängelte mich durch die Dunghütte und öffnete die hölzerne Tür.

Was ich erblicken konnte, war die Nacht, die die Wüste verschlang, deutlich weniger Dünen als zuvor und ein Feuer, das der alte Mann gelegt hatte, um Skorpione und Schlangen zu braten, die er vermutlich während



Die Legenden jener Geschichten - Ein Fantasy Novel

meiner Ohnmacht erjagt haben musste. Ich fragte mich, wie weit dieser alte Mann mich transportiert hatte und wie dieser alte Mann das in seinem Zustand schaffte. Er wirkte für mich sehr zerbrechlich und alles andere als kräftig. "Wie haben sie mich hier hin transportiert und wie weit?", fragte ich diesen alten Mann für Antworten beschuldigend aus.

"Hier der Skorpion ist gar. Weißt du, gekocht schmecken diese Viecher viel besser", lachte er mich erneut gut gelaunt an und reichte mir den gebratenen Skorpion in die Hand. "Der hohe Rat war in deiner Heimat und hat alles und jeden auf dem Gewissen, nicht wahr?", fügte der alte Mann mir mit einer bemitleidenden Stimmlage zu, während ich den durchgegarten Skorpion in kleinen Bissen aß.

Später realisiert blieb mir das Essen im Halse stecken und ich begann den alten Mann mit einer schockierten Mimik anzustarren. Der hohe Rat also? Das scheinen wohl mächtige Wesen in dieser Welt zu sein. Diese Wesen haben also in meinem neuen Leben meine Familie auf dem Gewissen. Verdammte, ich hatte sogar eine Frau! Dabei habe ich nur Erinnerungen daran. Ich war verwundert darüber, woher dieser alte Mann wusste, was mit meiner Heimat in dieser Welt geschah. Mein Wissensdrang und somit auch mein Hass gegen diesen hohen Rat stieg in das Unermessliche.

"Der hohe Rat sagtest du? So nennen sich diese Wichser? Diejenigen, die meine Familie kaltblütig ermordet haben? Die ein verdammtes Massaker angerichtet haben? Warum?! Warum nur?! Erkläre es mir bitte! Wie kann ich diese Arschlöcher umbringen? Die müssen doch irgendein Schwachpunkt haben!!!", brüllte ich brüskiert und hasserfüllt den alten Mann an, dem ich mein Leben zu verdanken habe.

Hass und Rachegefühl waren die einzigen Emotionen, die mich in jenem Zeitpunkt begleiteten. Der alte Mann starrte mich an und begann wie auf dem Nichts keuchend und grunzend zu lachen. "Sie haben Angst, es gibt nämlich eine Macht, die in der Lage ist diese Dämonen zu töten. Das ist der Grund warum sie töten. Sie wollen einschüchtern und ihre Angst vor dieser grotesk erscheinenden Macht mit kaltblütigen Veranstaltungen verbergen",

und zeigte mir dann meine Halskette, die sich nicht mehr an meinem Hals befand. Diese gewöhnliche Halskette? Das soll eine Waffe sein von der sich diese mächtigen Kreaturen fürchten? Ich trug sie die ganze Zeit, die ganze Reise über, bei mir und wusste nicht was sie für einen Nutzen hatte?

Kapitel 3: Ein schlechtes Omen (überarbeitet)

Ich sah den alten Mann in die Augen. Ich wollte Antworten. Der alte Mann bemerkte, dass meine Wissensgier sehr hoch war. "Der hohe Rat nimmt auch einige Opfer mit in ihre Hinrichtungen. Diese Hinrichtungen werden global übertragen, damit jeder zu Gesicht bekommen kann, wie kaltblütig, grausam und gnadenlos der hohe Rat ist. Diese Wesen sind alles andere als empathisch und zu allen grausamen Dingen bereit", entgegnete mir der alte Mann schließlich mit bebender Stimme.

Schock und das Gefühl des Unbehagens überkamen mich. Der Gedanke, dass mein Bruder noch unter den Lebenden weilte und hingerichtet werden könnte, blieb mir wie ein keimender Virus in meinem Hinterkopf.



Die Legenden jener Geschichten - Ein Fantasy Novel

"Wann finden diese Hinrichtungen statt? Wenn das global über die ganze Welt geschieht, müsste ich doch davon etwas mitbekommen haben. Warum also, weiß ich davon nichts? Konnten diese Wesen meine Heimat etwa nicht erreichen? War das der Grund, warum die sich an der ausradierten Stadt Marlorvina vergriffen haben?", fragte ich spottend, gefüllt mit Zorn und einer unermesslichen Neugierde.

Ich sah, dass der alte Mann mir einen leeren Blick zuwarf und angespannter wurde. Die Spannung dieser Situation swar kaum auszuhalten. Noch immer gab dieser alte Mann mir keine Antwort. Auch wenn nur 10 Sekunden Stille herrschten, sie fühlten sich an wie Jahrzehnte.

"Weil sie wussten, dass einer der Bewohner das grüne, schimmernde Merthyl Kristall, welches sich auch Macht der 1000 Seelen nennt, besitzen würde. Darum haben sie sich bemüht, Marlorvina von diesen öffentlichen Hinrichtungen zu verschonen. Ich habe mit angesehen wie viele Menschen, sogar Babys vor den Augen der Eltern und Angehörigen kaltblütig gefoltert und ermordet worden sind.", antwortete der alte Mann schließlich doch mit einem tiefen Seufzen.

Ich verstand jetzt endlich warum mein Bruder mir diese Halskette gab und warum er mich aufgefordert hat zu fliehen. Er wusste, dass sie kommen würden, um diese Waffe zu finden und in Gewahrsam zu nehmen. Ich habe ihm nicht geglaubt, schließlich hat er mir vertraut, doch wofür? Ich bin schuld für die Ausrottung meiner Heimat und diese Bürde muss ich so lange mit mir schleppen, bis ich mich für alle rächen konnte.

Ich sah den alten Mann an und atmete tief ein und aus "Wie funktioniert diese Waffe? Was muss ich tun, um sie gegen den hohen Rat anzuwenden?", wollte ich neugierig wissen, starrte den grünen Kristall meiner Halskette wie ein Psychopath an und empfand das Gefühl des Blutrausches. Der alte Mann schüttelte den Kopf, als würde er mir jetzt sagen wollen, dass ich viel zu kindisch sei und dass ich vorschnelle Gedanken unterlassen solle.

Der alte Mann griff nach einer merkwürdigen Art Staub, welcher sich direkt neben ihm in einer Steinschale, auf dem Sandboden befand und verstreute diesen über das ganze Feuer. Ich beäugte das Feuer, das seine Form und seine Farbe langsam veränderte und an Kontrast gewann. Es bildete sich ein Bild von einer jungen kleinen Frau, die dasselbe Kristall wie ich besaß, jedoch nutzte man das Kristall als eine Art Stein eines Ringes, der denselben grünen Merthyl Kristall hatte.

Das Gesicht der jungen Frau konnte das Feuer aus unbekanntem Gründen nicht zeigen, andere Individuen jedoch konnte man mitsamt Gesicht erkennen. Diese Frau schien sich auf einem Markt zu befinden und wie es den Anschein hatte, kaufte sie Nahrung ein. Sie war der Menge, was die Kleidung betraf, sehr angepasst. Aus diesem Grund müsste ich nach ihrem Ring an ihrem Ringfinger suchen, wenn ich mich bald auf die Suche nach ihr machen wollte.

Ich sah den alten Mann nach einer Antwort verlangend an. Bevor ich auch nur meine Frage, die ich ihm stellen wollte, in meinen Gedanken vervollständigt hatte, kam er mir zuvor. "Du musst diesen Weg Richtung Norden nehmen. Merke dir, Osten geht die Sonne auf, Süden ist die Sonne an ihrem Höhepunkt, Westen geht die Sonne unter und im Norden ist sie nie zu sehen. So wirst du dich auf keinen Fall verlaufen. Die Stadt, wo sich die Frau befindet, nach der du suchst nennt sich Altravessa.", Kaum hatte der alte Mann zu Ende gesprochen, entgegnete ich ihm mit einem bestätigenden Nicken und sah mit an, wie das Feuer in sich zusammen implodierte und erlosch.

Der alte Mann stand auf und ging einige Schritte an mir vorbei. Er stand mit dem Rücken zu mir umgedreht



Die Legenden jener Geschichten - Ein Fantasy Novel

am Horizont und schwieg. Mir schien es so, als würde er in der Ferne eine Anspannung in der Luft spüren und wissen, dass bald ein fürchterliches Ereignis im Gange wäre.

"Es wird Zeit. Du solltest jetzt aufbrechen, du darfst keine Zeit verlieren. Jede Sekunde, die du nun verbringst, zählt so viel wie ein Menschenleben. Ob du es nun möchtest oder nicht, du wirst derjenige sein, der diese Welt befreien oder ins völlige Verderben stürzen wird." Nachdem der alte Mann seinen Satz beendet hat, drehte er seinen Kopf zu mir um und warf mir ein Lächeln zu, welches ich schon vor Ewigkeiten in dieser Finsternis vergaß.

Es war das Lächeln von Hoffnung und Überzeugung. "Du wirst es schaffen, davon bin ich überzeugt. Du bist noch jung und sehr impulsiv. Du wirst auf deiner Reise sehr viel Erfahrung sammeln und lernen. Meine Aufgabe ist hiermit beendet." Bevor ich auch nur ein Wort aus meinem Mund schmeißen konnte, begann der alte Mann mitsamt seinem Lächeln zu verschwinden und sich aufzulösen.

Ich verstand gar nichts mehr. Dieser Mann, der mir das Leben gerettet hatte, was oder wer war er? Ein Mensch? Ein Geist? Ich soll die Welt retten? Dieser alte Mann schien sehr viel Vertrauen in mir zu haben. Wer außer mir hat denn die kleinste Möglichkeit diese Tyrannen zu stoppen?

Ich betrachtete meine Merthyl Halskette. Ich wusste, dass meine Reise gerade erst begonnen hatte.

Mit Mut und Entschlossenheit schloss ich meine Hand und formte diese, mitsamt der Halskette, in eine solide und angespannte Faust und starrte vom Ozean aus Sand und Staub, hinauf in den Horizont wo die Sonne nicht zu sehen war.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).